

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 4

Vorwort: 99 Luftballons
Autor: Frey, Raphael

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

99 Luftballons



Sehr geehrte Leserinnen
und Leser

Lustig war es vor 30 Jahren in der Disco! Es war «Fak-Ausgang» und als frischgebackene Leutnants hiess für uns der Ausgangsrayon: ganze Schweiz. So stürzten wir uns in die Ausgangsuniform und reisten per Marschbefehl standesbewusst in der ersten Klasse nach Basel. Der Kadi hatte uns zuvor noch gewarnt, uns in gewissen Strassen der Stadt besser nicht in Uniform zu zeigen und erreichte damit, dass wir uns vom Bahnhof im rasanten Feldstechschritt direkt dorthin begaben.

In voller Lautstärke lief «99 Luftballons» von NENA. Im Text heisst es unter anderem: «Neunundneunzig Kriegsminister, Streichholz und Benzinkanister...». Das Lied gehört bis heute zu den erfolgreichsten Popsongs deutscher Sprache und entstand vor dem Hintergrund der Stationierung atomarer PERSHING II Raketen auf deutschem Boden. Die Bevölkerung war zutiefst verunsichert, viele hatten Angst vor einem Atomkrieg.

Nach der schnellen Musik tanzte man eng und liess sich gerne sagen, man mache sich gut in Offiziersuniform, die es damals noch gab, mit steifem Hut, Gürtel und Dolch. Spätestens beim Drink am Tresen wurde man aber in Diskussionen verwickelt und hatte gefälligst zu erklären, wie sich unser Land zu verteidigen gedenke und ob man dazu Flugzeuge und Panzer brauche. Wir gaben unser Bestes - offensichtlich erfolglos.

Heute brennt die Welt an allen Ecken und Enden. Wir sitzen auf Benzinkanistern, lassen bunte Ballone steigen und diskutieren, wie wir unseren vermeintlich unendlichen Reichtum verteilen wollen. Längst hat das Wort «Friedensdividende» die Runde gemacht und ist zum eigentlichen Unwort geworden. Eine Dividende ist erwirtschafteter Gewinn, der verteilt werden kann. Friedliche Zeiten haben aber mehr mit Glück als mit Verdienst zu tun, somit hätte es gar nichts zu verteilen gegeben. Und weil wir eben dabei versagten, unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern glaubhaft zu erklären, warum die Armee weiterhin zeitgemässe Bewaffnung und Ausrüstung brauche, wurde der Notgroschen für anderes ausgegeben.

Die Streichhölzer sind entfacht. Deshalb ist es höchste Zeit, alles zu unternehmen, um noch mehr Schaden abzuwenden. Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Regierung ihre Pflicht wahrnimmt und die dringendst benötigten Mittel zur Gewährung unserer Sicherheit bereitstellt - und zwar jetzt! Unsere Demokratie hat dafür Mittel. Nutzen wir sie und unterzeichnen die Petition «Für eine starke Armee 2030», die Unterlagen finden Sie auf «<https://www.armee2030.ch>».

Sorgen wir gemeinsam dafür, dass es nicht soweit kommt, wie in NENAs Lied: «Neunundneunzig Jahre Krieg, liessen keinen Platz für Sieger.»



Oberstlt Raphael Frey,
Co-Chefredaktor